



-liche Einladung

Zweiter Landsberger Fachtag PalliativCare

für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in der stationären und ambulanten Altenhilfe und
der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung

Termin: 13. März 2024
Ort: Lechturnhalle, Lechstrasse 8 (Obergeschoss)
beim Ignaz-Kögler-Gymnasium
Zeit: 15.00 – 18.00 Uhr

Programm

Begrüßung

Impulsreferate

1. Block

➤ ***Darf ich schmerzfrei sterben – ein Muss ?!***

2. Block

➤ **Der selbstbestimmte Bewohner/Patient !**

3. Block

➤ **Austausch, Gespräche, Fragen**

Kleiner Imbiss mit Getränken

Schlusswort, Verabschiedung

Ausstellung im Foyer

PalliativCare

Zweiter Landsberger Fachtag

Palliativmedizin, palliative Pflege, hospizliche Begleitung – all diese Begrifflichkeiten lassen sich unter dem Oberbegriff Palliative Care zusammenfassen und meinen einzelne Aspekte einer umfassenden Begleitung und Versorgung von Menschen am Lebensende. Die Weltgesundheitsorganisation definiert Palliative Care als den Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patienten (Erwachsene und Kinder) und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen, und zwar durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, durch frühzeitiges Erkennen, Einschätzen und Behandeln von Schmerzen sowie anderer belastender Beschwerden körperlicher, psychosozialer und spiritueller Art. (WHO 2002)

*Das lateinische Wort Pallium bedeutet Mantel. In diesem Sinne will PalliativCare die betroffenen Menschen „umhüllen“ und Schmerzen sowie andere schwere Symptome lindern. Ursprünglich für Tumorpatienten entwickelt, behandelt die Palliativmedizin Menschen, die an einer nicht heilbaren, weit fortgeschrittenen, die Lebenserwartung begrenzenden Erkrankung leiden. Palliativfachkräfte arbeiten immer in einem multidisziplinären Team, zu dem neben Pflegepersonal und Ärzt*innen auch Sozialarbeiter*innen, Psycholog*innen, Seelsorger*innen, Psychotherapeut*innen und Krankengymnast*innen gehören können.*

*Palliative Pflege beginnt dann, wenn Krankheitsverläufe und Symptome nicht mehr ursächlich therapiert werden können. Ziel ist es, Schmerzen und andere belastende Symptome wie Übelkeit und Erbrechen, Atemnot, großflächige Wunden, Lymphödeme, Juckreiz oder Unruhe zu lindern. Ziel der palliativen Pflege ist die Erhaltung bzw. die Wiederherstellung einer erträglichen, symptomfreien bzw. symptomarmen Lebensqualität, dass die Betroffenen trotz Krankheit am täglichen Leben teilhaben können. Auch die palliative Pflege orientiert sich an den Bedürfnissen der Betroffenen: Was tut der / dem Patient*n, den Bewohner*innen gut, was möchte sie / er, was ist für sie / ihn aus pflegerischer Sicht hilfreich und unterstützend? Palliative Pflege integriert psychische und spirituelle Aspekte, steht den Angehörigen und Freunden bei der Verarbeitung seelischer und sozialer Probleme während des Krankheitsverlaufs bis zum Tod der*s Patient*in zur Seite.*

